Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 37-38: Natur inspiriert Technik

Nachruf: Paulay, Thomas

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

THOMAS PAULAY 1923–2009

01 Thomas Paulay 1995 an der ETH Zürich (Foto: Thomas Wenk)

Der Erdbebeningenieur Thomas Paulay ist am 28. Juni 2009 in seiner Wahlheimat Neuseeland, Christchurch, im Alter von 86 Jahren verstorben.

Thomas (Tom) Paulay war eine der wenigen ganz grossen Persönlichkeiten, welche die enormen Fortschritte in Wissenschaft und Praxis des Erdbebeningenieurwesens in den letzten Jahrzehnten entscheidend geprägt haben. Er war Mitbegründer und sozusagen der «Vater» der Theorie und Methode der Kapazitätsbemessung (Capacity Design). Dieses innovative Verfahren zur Erzielung und Sicherstellung eines duktilen Verhaltens der Bau- und Tragwerke für Erdbebeneinwirkung hat den Entwurf, die Berechnung und die konstruktive Durchbildung derselben von Grund auf revolutioniert. Die Kapazitätsbemessung verbreitete sich bald in der ganzen Welt und hat auch die SIA-Normen (1989 und 2003) sowie die Europäischen Normen (Eurocodes) für das erdbebensichere Bauen stark beeinflusst. Tom Paulay blieb bis vor wenigen Jahren wissenschaftlich aktiv und leistete weiterhin sehr innovative Beiträge. Er war ein Pionier beim konsequenten Übergang vom «Denken in Kräften» zum «Denken in Verschiebungen und Verformungen». Vor allem seine Arbeiten zur plastischen Bemessung von im Grundriss asymmetrischen Gebäuden bei Torsionsbeanspruchung zeugen von grosser Übersicht und Originalität.

Tom Paulay, Prof. em. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult., wirkte auch als Referent und Gastprofessor an zahlreichen Universitäten in der ganzen Welt. Unvergesslich sind die in den 1990er-Jahren an der ETH Zürich regelmässig abgehaltenen «Paulay-Wochen», in denen die Doktorandinnen und Doktoranden den Stand ihrer Forschungsarbeiten darstellen und verteidigen mussten. Die Kritik des Meisters und hervorragenden Ingenieurs war stets aufbauend und niemals verletzend.

Tom Paulay wurde 1923 in Ungarn geboren. Als Absolvent der Ungarischen Militärakademie in Budapest wurde er als junger Offizier im Zweiten Weltkrieg zwei Mal schwer verwundet. Nach vier Semestern Bauingenieurstudium an der Technischen Hochschule Budapest wurde er durch die Kommunisten verfolgt, doch gelang ihm knapp die Flucht in den Westen. 1951 wanderte er mit seiner aus Österreich stammenden Gattin Herta und der Tochter Dorothy nach Neuseeland aus. Dort konnte er das Studium an der University of Canterbury in Christchurch beenden. Nach acht Jahren praktischer Tätigkeit in einem Ingenieurbüro rief man ihn an die Universität zurück, wo er doktorierte und später zum Professor berufen wurde.

Tom Paulay hat zahlreiche Ehrungen erhalten, darunter den von der englischen Krone verliehenen Orden of the British Empire (OBE) und ein Ehrendoktorat der ETH Zürich. 1992–1996 war er Präsident der International Association for Earthquake Engineering (IAEE). 2008 erhielt er den International Award of Merit der International Association for Bridge and Structural Engineering (IABSE) «in recognition of his outstanding contributions to structural engineering as a researcher, teacher and expert in seismic design of reinforced concrete structures».

Tom Paulay war ein tiefgründiger und gebildeter, in der europäischen Kultur und Geschichte verwurzelter Mensch. Er war eine sehr liebenswürdige und kommunikative Persönlichkeit, die mit ihrer Offenheit, ihrem feinen Humor und ihrer Integrität und Fairness stets eine warme und freundschaftliche Atmosphäre verbreitete. Ein grosser Freundeskreis in der ganzen Welt wird ihn vermissen. Er wird uns in bester Erinnerung bleiben.

Hugo Bachmann, Prof. em. Baudynamik und Ingenieurwesen, hu.ma.bachmann@emeritus.ethz.ch

FRANCESCA FERGUSON VERLÄSST DAS S AM

(S AM/js) Der Stiftungsrat der Stiftung Schweizerisches Architekturmuseum trennt sich im gegenseitigen Einvernehmen von Francesca Ferguson, der Direktorin des Museums. Der Grund sind unterschiedliche Sichtweisen über die Neuausrichtung und die Zusammenarbeit zwischen Museum und Stiftungsrat. Francesca Ferguson war seit September 2006 mit der Museumsleitung betraut. Intrenational bekannt wurde sie als Initiatorin von Urban Drift, einem internationalen Netzwerk für Architektur und Städtebau. (www.urbandrift.org), das seit 1999 transdisziplinäre Ausstellungen, Konferenzen, Symposien und Workshops über Architekturthemen im Lichte wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen organisiert. Anlässlich der 9. internationalen Architekturausstellung der Biennale in Venedig 2004 kuratierte sie den deutschen Beitrag.

Eine Wiederbesetzung der Museumsleitung ist vorgesehen. Die seit Anfang Jahr nötig gewordenen Sparmassnahmen werden jedoch eine weitere Anpassung des Budgets für Programm und Betrieb nach sich ziehen.

Das Architekturmuseum AM wurde 1984 als privat finanzierte Institution in Basel gegründet. 2005 wurde es durch das Bundesamt für Kultur zum Schweizerischen Architekturmuseum anerkannt und erhielt den Namen S AM. In Zukunft soll die Ausstrahlung über den Grossraum Basel hinaus in die ganze Schweiz und ins Ausland verstärkt werden.